

sein Oberleutnant v. d. K. Hader und Eduard Horn v. Herold, der Stadtrath und die Stadtverordneten, der Orthodoxe, die Lehrer mit der Schuljugend und die Junungen zu christlichem Empfange aufgestellt hatten und wurden durch eine lange Ansrede des Bürgermeisters Meyer, welcher Allerbödigsteselben huldvoll erwiderten, begrüßt. Hierauf begaben sich die hohen Herrschaften mit ihrem Gefolge in zu Allerbödigsteselben Disposition bereit gestellten Privaträumen nach dem 4. Stunde von hier gelegenen Greifenstein, wo Allerbödigsteselben unter laudostimmigen Bräusen den in großer Zahl anwesenden Bevölkerung der Umgegend in dem von den Schüngelnden und Bergleuten von hier und Geier gebildeten Halbkreis angelangt, vom Gerichtsamtmann Wiegand von hier christlichvollt begrüßt wurden und sofort den Helsen bestiegen, wobei der Amtmann Wiegand die Herrschaften zu begleiten die Ehre hatte. Die hohen Gäste ergöhnten sich längere Zeit an der reichenden Fernsicht, die der Helsen bietet, bezogen sich hierauf wieder von demselben herab in eine mit Fahnen und dem släfischen Wappen geschmückte Festlaube, an deren Eingange der Gerichtsamtmann Kloft von Geier, der Bürgermeister Seidler von dort und Grabowdy von Thum, Markseider Weiß von Marienberg und Dr. med. Schubert von Annaberg mit noch andern Herren zu christlichvoller Begrüßung sich aufgestellt hatten, und geruhten, sich in gewohnter und leuchtiger Weise mit den genannten Herren, sowie einigen der dort aufzuhstellten Bergleute zu unterhalten, während mehrere anreichende Gesangsvereine der Umgegend ein vom Lehrer Hofmann von hier verfaßtes Gedicht nach der Melodie des Sachsenliedes vortrugen, dessen Text Lehrer Hofmann zu übertragen die Ehre hatte. Diak. vic. M. Büchting überreichte Sr. Majestät ebenfalls ein von ihm verfaßtes Festgedicht, das Allerbödigsteselben huldvoll anzunehmen geruhten, und begrüßte den Großherzog von Toscana f. l. Hoheit in kurzer italienischer Ansrede, in welcher Sprache Hochdieselbe einige Worte huldvoll erwiderte. Auch eine kleine in der Laube veranstaltete Ausstellung von Minnstußen wurde von den hohen Herrschaften in Augenschein genommen. Sr. Majestät geruhten mehrmals ihre hohe Befriedigung über die Ihnen in Liebe und Verehrung bereiteten Empfangsfeierlichkeiten zu erkennen zu geben und schieden unter einstimigem Lebewohl der Anwesenden, um die Reise nach Annaberg fortzusetzen, auf welcher Sie bei der nochmaligen Berührung außers Orts von den zum Empfange dahelbst aufgestellt Gelehrten nochmals christlichvollst zum Abschiede unter lautem Lebewohl begrüßt wurden.

Annaberg, 4. August. (Ob. Tgbl.) Gestern (Freitag) Abend bald nach 8 Uhr langten, vom Freien-
tag kommend, Se. Maj. der König in Begleitung St. L. L.
Höheit des Großherzogs von Sachsen vor der am Wol-
kensteiner Thore errichteten Ehrenpforte an. Hier von
den Mitgliedern des Stadtrathes und den Stadtverord-
neten ehrfürstlich begrüßt, führten die hohen Herren
in die festlich geschmückte Stadt durch die in langem
Spalier aufgestellten Reihen der Junungen und der
Bergleute, der Feuerwehr, der Turngemeinde sowie der
Gemeinalgarde, unter dem Geläute der Glocken und
dem immer sich erneuernden Jubelruf einer zahlreich
versammelten Volksmenge nach dem Hotel „zum wil-
den Mann“. Hier wurde Se. Maj. von den königlichen
Behörden, der Geistlichkeit und den Directoren der häf-
figen Schul- und Unterrichtsanstalten empfangen und
begaben sich hierauf in die für die hohen Herrschaften
gemäßvoll und reichgezierten Räume des Hotels. Bald
nach 9 Uhr bewegte sich der glänzende Zug der Feuer-
wehr, der Junungen, der Turner und der Bergleute
mit Fackeln, Wändlaternen und Grubenlichtern von der
großen Kirchgasse herab und umschloß unter den Klängen
zweier Musikkästen mit einem prachtvoll leuchtenden Kranz
das weite Sircus des Marktplatzes, der von Zeit zu
Zeit in buntem bengalischem Heuer erglänzte. Endlich
stand der feierliche Zug und ein lauter, nicht endenwöl-
lender Jubelruf rauschte empor zu dem sullen Nachthimmel
von dem gedrängt gefüllten Platz, den der geliebte
Landesherr, umgeben von hohem Gefolge, von den Hem-
mern Seines Abtheilquartiers überwandte. Nach dem
Fackelzug erklangen noch zwei Lieder des allgemeinen Chor-
vereins vor dem Hotel, und der Zapfenstreich der Commu-
nalgarde schlegte gegen 10 Uhr die Feierstunde dieses Tages.
(Ein Bericht über den Aufenthalt Se. Majestät in Annaberg vom 5. August liegt uns heute noch nicht vor.
D. Red.)

□ Buchholz, 5. August. In festlicher Versammlung hielten am gestrigen Nachmittage auf dem freien, sinnig geschmückten Platz an dem nach Annaberg zu gelegenen Eingange in unsre Stadt bei der daselbst errichteten Ehrenpforte Stadtrath und Stadtveterane, das Bürgerschützencorps, der Ortsgesellschaft und die Lehrer mit den obersten Klassen der Bürgerschule Kaufmannschaft, Innungen, Männergesangverein und sonstige Einwohnerchaft Sr. Majestät des geliebten Königs. Altherthülfte derselbe fuhr bei heiterem Himmel langsam unter dem Gelände

am Sonnabend den 4. August im zweiten Theater bewohnten, fanden wir unser bei dem ersten Auftreten der Tänzer ausgesprochenes Urtheil bestätigt, und wir wiederholen, daß Schöre Nabel Cubas eine der reizendsten Vertreterinnen des spanischen Nationaltanzes ist; in seinem ganzen liebenswürdigen und wilden Natürlichkeit ist uns die einst gehörte Schöre Pepita de Oliva weit hinter sich läßt. Schöre Cubas besitzt mehr Bravour, schwunghafter Leichtigkeit, obrundendere Glätte im Gekreischlagen, mehr Plastik mitten im Wirbelwinden der auf einem Fuß sich selbst umkreisenden Leidenschaft. Besonders zeigt sich das im „La Granilla y el Curro“, einem andalusischen Pas de deux, in dem sich die reizendste Körpergewandtheit zugleich mit der glühendsten Passion ausdrücken kann. Mit Elastizität, Reiz und Grazie in dem leidenschaftlichsten Umgekämpfen führen beide Tänzer unter den toctischen, bald leise schwirrenden, bald voll und kräftig angeschlagenen, wildwirbelnden Gehnatter des Gaststuhles die Figuren und Bewegungen, Verschlingungen und Körperwindungen des Tanzes aus, wobei das Augen- und Höherspiel der Schöre Cubas eben so hinzutreibt wie ihr sprechender Fußschlagengang. Die ganze Erscheinung der Schöre, ihr in diesem Tanz so offenbartendes Wesen läßt sich nur mit dem spanischen, leidende aber unübersehbaren Ausdrucke: „Sal andaluz“ bezeichnen. Das „Viva la sal andaluz“ eines Publicums am Ufer des Teufels überzeugte das kleine, aber warme Publicum des zweiten Theaters am 4. August durch einen huldigenden Blumenpende, welche er vor die künstlerischen und ausdrucksvoollen Füße der Tänzerin legte. — Von und zwischen dem Tanz kam „Die weiße Piquetche“ Schwank in einem Act von R. Löpfer, zur Aufführung eben so eine geschickt gemachte neue Posse mit Gesang von Rudolph Hahn: „Der Bratz belästigt das Mittel“ von Carl Maria von Weber. Eine Verzerrung, wie

der Gloden die, eine freundliche Aussicht gewohnte Straße von Annaberg herab nach Buchholz und geruhete, mit seinem hohen Gäste dem Großherzog von Toskana, von Festmäuse und freudigem Hochrufe der Bevölkerung empfangen und durch den Bürgermeister Koch Lehmann der Gemeinde Annaberg begrüßt. Sofort in die nahe gelegenen Kartonagenfabriken (das Wallfahrtchen) sich zu begießen und wiederholte seine Freude über die schone Gebirgslandschaft auszuspielen, hieran aber noch einander die Reliquien und Schatzhandlung von G. F. Bach sel. Sohn, die Kartonagenfabrik von Georg Adler und die Arbeitsräume des Posamentenfabrikanten Chr. Uhlemann zu besuchen und im ersten Handlung sowie bei G. Adler eine reiche Ausstellung der bedeutsamen manufakturalligen, neuesten und geschmackvollsten Fabrikate in Augenschein zu nehmen, begleiteten bei Lehmann und bei Chr. Uhlemann die durch das Arbeitspersonal in der praktischen Ausführung gezeigte Fabrikation der Kartonagen und Posamente einer außermöglich und eingehenden Prüfung zu unterwerfen. Se. Majestät sehten heraus mit dem Großherzoge, welcher sichtlich an Allem das lebhafteste Interesse nahm, nach anderthalb Stunden Aufenthalte in Buchholz, unter dem lauten: „Den König segne Gott“ der dankbar bewegten Gemeinde Ihre Reise durch die mit Fahnen, Läden und Kränzen gesetzte Stadt weiter fort über Schlettau nach Schwarzenberg.

8 Scheidenberg, 5. August. Gestern Nachmittag 4½ Uhr trafen, vom Annaberg kommend, Se. Majestät der König mit seinem erlauchten Gäste und Gefolge auch in unserer Stadt, deren öffentliche Gebäude, Marktplatz und Hauptstraße, welche Se. Majestät zu passiren hatten, mit Flaggen, Saiten und bergmännischen Elementen geschmückt waren, unter dem Schutze der Gloden ein und wurden an dem Eingange der Stadt von dem vor der dasselbst errichteten Ehrenpforte aufgestellten Säulenpforte mit militärischer Ehrenbezeichnung und der Sachsenkrone, an der Ehrenpforte selbst aber von dem Personale des Stadtrathes und Gerichtsamtes, dem Ordensgeistlichen und den Lehrern, den Stadtverordneten, Post- und Steuerbeamten empfangen und mittels einer langen Ansprache des Gerichtsamtmanns Willrich ehrerbietig begrüßt. Nachdem Se. Majestät einige halbdolle Worte darauf zu erwiedern und die Auszeichnung der Ehrenpforte lebend anzuerkennen geruht hatten, wurde ein dreimaliges Lebhaftes aus Se. Majestät, im welches die versammelte Menge freudig einstimmte, von dem Gerichtsamtmann ausgebracht, worauf Allerhöchst dieselben durch das von der Schuljugend, den Innungen, dem Militär- und Gesangvereine mit ihren Fahnen, sowie von mehreren andern Personen gebildete Spalier bis auf den Marktplatz führen und dasselbst eine anderthalb herzliche Ansprache des Advocaten Kellermann, als Vorstandes des Scheidenberger Referausschusses im Rahmen der in Parade und mit Musik aufgeschlissenen Knappenschaft, welche den gestrigen Tag zur Feier des diesjährigen Bergfestes er wählt hatte, allerhöchstvoll anzunehmen und zu erwiedern geruhten. Se. Majestät schien über den einfachen aber heiligen Empfang sichtlich erfreut zu sein und sehten sodann unter dem lauten „Glück auf!“ der Bergleute und dem Zurufen der Menge Ihre Reise weiter nach Schwarzenberg fort, auf welcher Allerhöchst dieselben in jedem der drei Lustspiele zu Markersbach, Roschau und Grünhüttel von den Geistlichen, den Lehrern mit der Schuljugend und den Drostvorständen, in Grünhüttel auch von dem Gerichtsamtmann Willrich aus Schwarzenberg unter Glodenklanz und Musikbegleitung mit herzlichen Bedauern bewillkommen wurden.

△ Schwarzenberg, 4. August. Zum vierten Mal seit 1857 wurde und das Glück, Se. Majestät den König bei uns zu sehen. Viele telegraphischer Depeschen waren über höchst dieselben am heutigen Nachmittag 4 Uhr in Annaberg abgesetzt und betraten, begrüßt von den Behörden, Geistlichen, Lehrern und den Schülern und allerjenigen Orte, welche Se. Majestät berührten, 47 Uhr unter Glöckengeläute in Begleitung Sr. E. L. Hoheit des Großherzogs von Toskana und mit Gefolge das Weichbild unserer Stadt, siegen in der Nähe des Schiebhauses aus dem Wagen und besuchten das biesige Rettungshaus „Prinz Albert Stift“. Von dem Vorstande und Gründer des Rettungshauses, Pastor Winkler, derselbst bewilligt und kommuel, nahmen Allerhöchst dieselben von den Einrichtungen derselben genaue Kenntniß, besichtigten alle Räumlichkeiten bis auf die Schlafstätten der Kinder, unterhielten sich höchst mit dem Vorstande, dem Anstaltsdirektor und einigen der 18 Jünglinge und sprachen sich allseitig befriedigend und anerkennend aus. Nach längerem Aufenthalt bestiegen Allerhöchst dieselben den Wagen, fuhren über die Annaberger Brücke und durch die vom Rathe offiziell in der Nähe des reichverlagerten „Hotel de Saxe“ errichtete Ehrenpforte nach dem ebenso geschmackvoll als feinig dekorirten Bahnhofe, almo die Befördernden und Beamten der Stadt und ein zahlreiches Publicum zum Empfange sich aufgestellt hatten. Von dem Bürgermeister Wiedauer mit einer kurzen Ansprache und von der

Schwefel von Dresden.^{*)}

(Impromptu.)
Veb' wohl, Du herrliche Elbestadt,
Wo ein edler König liebreich waltet,
Und an dem deutschen Vaterland
Voll Freiheit und Treue hältet.
Ja Dir hat jetzt die Menschlichkeit
Sich einen großen Sieg errungen,
Zum Schutz der Thiere haben sich
Vereint hier alle deutsche Jungens.

Wie alle, als die Reisenden
Der deutschen Soldte jetzt Dich nenne,
So wird man Einstig Dich die Stadt

Der heiligen Erbarmens heunen.

Dr. J. B. Galt

Der große Dichter zieht Möhlenswerthe (grb.)
in Dresden und in Dresden verflammt er wieder.

der Gloden die, eine freundliche Aussicht gehabende Straße von Annaberg herab nach Buchholz und geruhte, mit seinem hohen Gäste dem Großherzog von Toscano, von Festmäst und freudigem Hochrufe der Bevölkerung empfangen und durch den Bürgermeister Koch Flammens der Gemeinde Altenburg besichtigt, infolz in die nahe gelegenen Dörfer den Vorortenlosen (das Wallfahrtschen) Sich zu begießen und wiederholt seine Freude über die schönen Gebirgslandschaft ausgedrückt, heran aber noch einander die Befähigungen und Geschicklichkeiten von den Anwesenden mit begeistertem „Hoch“ begrüßt, geruhien Se. Majestät, mit einzelnen der Beamten sich huldvoll zu unterhalten und führten ohne weiteren Aufenthalt und unter nochmaligem Blaudrusen der Versammelten 4½ Uhr mit Extrazug nach Zwönitz. Die Reise Sr. Majestät darf für dieses Mal wohl als seendigt angesehen werden. Vgl. Nr. 107 vom 10. Februar zurück, zurückschreitend in seine andere Reise und die Abreiseung mitzuhören, doch unter Berge von einem abweichen und freuen, wie zuverlässigen Quelle berichtet wurden.

Paris, um sich wieder zu seinem Corps nach Süden zu begeben. Er ist hier von den militärischen Retabillitäten mit großer Auszeichnung empfangen worden. Gehen war er beim Prinzen Napoleon, der sich jämlich lange mit dem General unterhalten hat. — Lord Conquer soll morgen nach London gehen, wo er einige Tage verweilen wird, um mit seiner Regierung zu verhandeln. — Der Marineinfanterie sollen nun berittene Batterien beigefügt und dieselben von jetzt an unter den Befehl des Marineministers gestellt werden.

Paris, 4. August. (Tel.) Die heutige „Patrie“theilt mit, daß die nach Syrien bestimmten Regimenter heute Morgen das Lager von Chalons verlassen haben, und daß vier Transportschiffe gestern nach Algier abgegangen sind, um Truppen nach Syrien an Bord zu nehmen.
Mit der Beweisfest hier eingetroffene Briefe geben die Zahl der Lüder in Damaskus auf 8000 an.

Turin, 31. August (W. B.) Das Ministerium soll entschlossen sein, die Allianzverhandlungen mit Neapel bis nach erfolgtem Zusammentritt des neapol. Parlaments hinauszuschieben. Ein neuer Gesandter soll von hier an Garibaldi abgesetzt werden, um diesen für die Politik des Turiner Cabinets zu gewinnen. — Wie die „Opinione“ meldet, ist Forbes in Paris eingetroffen, wo er den Tag vor gestern

ris eine Prophétie unter dem Titel: «L'Angle italienne devant la France et l'Europe» erschienen, welche die An-

Neapel. Die "Patriot" meldet aus Messina vom 30. Juli: Gabrini, Medici und Garibaldi sind in Messina eingeführt. Man hält eine Landung in Calabrien für bevorstehend. Garibaldi befindet sich am Faro, wo Piotino kommandiert. — Das Regno (Calabrien) wird vom 30. Juli gemeldet. Die von Sizilien zurückgekehrten und in der Provinz verstreut sich befindenden französischen Truppen belaufen sich auf 12,000 Mann; 10,000 Garibaldische werden in Messina erwartet. Hauptmann Litta, Gefundner Victor Emanuel's bei Garibaldi, ist am 2. August von Sizilien in Turin eingetroffen und überbrachte den Entschluß Garibaldi's, das Festland Neapel anzugreifen.

Am Abend des 20. Juni, als die Truppen der Freien aufmarschierten, um gegen die Besatzer zu kämpfen, mußte nach einem kurzen Kampf die Besatzung von 10 Stunden, in welchem die königl. Truppen sich tapfer schlugen, eine Kapitulation eingehen, nach welcher sie mit Waffen und Geschütz, aber ohne Pferde, Kanonen und Munition ließ auf vier königl. Freigatten nach Neapel einschiffen; die Garibaldianer betrugen etwa die Hälfte der Mannschaft der königl. Truppen und wie gewöhnlich ohne Kanonen, waren sie nicht allein den Kanonen in den Quartiere, sondern noch einer mächtlichen Batterie mittler im Orte aufgesetzt. Sie drangen indessen mit dem Vaparetto unter Garibaldi's persönlicher Leitung überall durch; die Zahl der Toten und Verwundeten auf beiden Seiten ist sehr bedeutend in Betracht eines solchen kleinen Krieges. Am 21. erschienen die ersten Kolonnen

Heere. — Am 24. erschienen die ersten Kolonnen Garibaldis auf den Anhöhen von Messina und die Verpostaengescheite begannen, während der General Blasius den Hafen räumen ließ und die Consuls beschäftigte, sich, die Angehörigen und deren Eigentum außer der Stadt in Sicherheit zu bringen, indem er bei Randsicherung des Feindes von all den schrecklichen Zerstörungsmitteln der Citadelle und Forts Gebrauch machen würde. Hierauf entstand eine allgemeine Flucht zur Stadt hinaus, die plötzlich in ein Lager umgewandelt war. Die Truppen Garibaldis kamen der Stadt von allen Seiten immer näher. Verpostaengescheite gingen voran, während die königlichen Truppen sich immer mehr zurück zogen, bis sie endlich am 26. Just alle Festes verloren, dann

gleich die Stadt räumten und sich auf dem offenen Raum, circa 15,000 Mann, fast unter dem Schutze der Citadelle positionirten; eine Uebereinkunft hatte stattgefunden; die gleich improvisirte Nationalgarde besetzte die Stadt und die Bürger fratzigierten mit den italienischen Truppen; der katalan. General hatte sich persönlich ins Einvernehmen mit dem Garibaldischen General gesetzt; eine Demarcationslinie wurde gezogen, bei Tempio sollen bis zur Einfassung alle Lebensmittel gereicht werden, die Festungen bleiben von nun an neutral; trotz aller ferner Operationen gegen Neapel. (Valden Wortlaut der Uebereinkunft im vorigen Blatte. Die Red.) Die Neapolitaner gingen während der Einschiffung Gruppenweise zu Garibaldi über, dessen regelmäßige Truppen hier schon circa 12,000 Mann zählen, diese hunderte Masse in allen möglichen Uniformen nimmt sich eben aus; es ist ein schönes, leicht bewegliches Heer das binnen wenigen Tagen 25,000 Mann stark sein wird, die zahlreichen Freiheitskämpfer nicht zu rechnen; von Spuonien wird nichts geschenkt. Garibaldi verläßt sich auf das Paponec, er ist trotz aller Vorstellungen stets an der Spitze, wo es gilt, und seine Soldaten gehen in jegliche Gefahr blindlings. Gestern hielt er vom Balkon des Palastes eine Ansprache vor dem Volk, welches ihn ganz entthusiastisch verachtet, wofür er ganz klar sagte, „dab sein Werk noch nicht vollendet, ganz Italien müsse vereint sein.“ Nach seinen Vorbereitungen zu schließen, wird er bald nach dem Festlande gehen, wo die Comités schon alles für ihn vorbereitet haben sollen.

nach Kalabrien geschickt, einem Schäde zuwölfe gegen Garibaldi, nach einem andern gegen die Bauern, die in dieser Provinz der Constitution nicht gänzlich gefügt sein wollten. In der kleinen Stadt Arpino (zur Terra di Lavoro gehörend und an der Strecke des Rückenbaus gelegen) hat eine Bewegung stattgefunden. Die Anführer der Emeute, die unter dem Schrei: "Es lebe Garibaldi!" stattfand, haben Kriegskontributionen verlangt. Gendarmen und Bürger rieben indes die Insurgenten auf Land zurück. General Lamortiere hat eine Kolonne Truppen nach Terracina an die neapolitanische Grenze geschickt. — Der neue Minister des Innern, Uberto Romano, hatte bis zum 31 das Cabinet noch nicht vollständig zusammen.

London, 4. August. In der gestrigen Sitzung des Oberhauses beantragte Lord Stratford de Redcliffe die Verlegung weiterer, auf die syrischen Vorstände bezüglicher Depeschen und befürwortete strengere Maßregeln gegen die Türkei, sogar für den Fall, daß die voraussichtliche Intervention einer einzigen Macht unter der Sanction eines Vertrages nötig sein sollte. Eine Intervention sei allerdings gefährlich, aber so lange der jerrifische Zustand der örtlichen Finanzen fortdurete und die Reformen zufolge unverfüllt bleibten, könne die Türkei kaum gehalten werden, und der Ausbruch eines allgemeinen orientalischen Krieges rücke immer näher. Der Unterstaats-

Dresdner Nachrichten

zum 6. August.

* Am 3. & 4. M. Auguste 1863 fand bei vierzehnjährigen Handarbeiterjahrn Michael und Universitätsfreiheit in den Weißgerigauhöfen statt, schwamm gegen 100 Schritt weit mit fort, wurde aber durch den vierzehnjährigen Knaben Alwin Hammer auf einem schwankenden Sarge noch erfaßt und so lange gehalten, bis der Gerbermeister Dösend herbeieilte und das Kind rettete.

— Im verlorenen Monat Juli sind 8663 und vom 1. Januar bis ultimo Juli d. J. zusammen 34,742 angekündigte Fremde durch das Fremdenblatt veröffentlicht worden.

8 Nachdem wir seit Beginn des großen Vogelschießens bis mit gestern keinen einzigen völlig regenreichen und schönen Tag gehabt haben, hat es heute die Himmel aufgeklaut. Das diese sonnige und wärme Witterung längere Dauer besaß, ist namentlich im Interesse der Ernte sehr zu wünschen.

Provinzialnachrichten.

* Leipzig, 5. August. Heute Vormittag nach dem Gottesdienst wurde von dem hiesigen „Allgemeinen Turnverein“ das alljährliche öffentliche Schauturnen auf dem Gelände vor dem Hauptbahnhof stattfindendem Turnplatz abgehalten. Es hatten sich zu demselben auch fremde Turner aus Dresden, Großenhain, Zwickau, Grimmaischau u. eingefunden. Nach einer Eröffnungsrede Seiten des Vorstandes erfolgten zunächst Freilübungen in 2 Abteilungen, dann Sturm- und Stangenübungen, allgemeines Rütteln, Turnen der Gäste, Redlungen und Tischschriften der Turnvereine. Schonliche Leistungen gaben abermals einen hohen Beweis von dem ernsten Streben, von dem auch der hiesige Turnverein erfüllt ist. Die kräftige Schlägerei eines Turners legte den dem Vereine noch fernliegenden Gedanken der Verpflichtung aus Herz, ihrem Geiste durch Teilnahme am Turnen überzeugt und hoffnungsvoll zu machen, führt den Turner nicht etwa gerade nach der Insel, sondern schreitet auf dem Wege nach guter Schule ab, um nahe am „Great Eastern“ vorbeizukommen. Dann erst wurde auf die kleine Insel übergetreten, die von flaggenstarken Booten umgeben war. Hier stand inmitten von mindestens 10,000 Zuschauern, und die Freude des Mannes verlor sich nicht, als sie einen klaren Sieg für den zweiten Platz erringen. Der zweite Platz wurde ein verdrehter Karrenwagen mit einem geschnittenen Kopf, wie Louis XIV. genannt, nicht gezeigt. Es gelang an diesem Tag ebenfalls, eine Stütze von etwa 25,000 Mann erreichen zu wollen. Um die Vorfälle in Sotzenbach gründlich zu untersuchen, soll eine internationale Kommission bestellt werden, deren Mitglieder jedoch noch nicht ernannt sind. — Der Skandal, welcher in den vorigen Wochen bei Gelegenheit eines Begräbnisses die armenische Bevölkerung von Konstantinopel in Bewegung versetzte, hat die protestantischen Gesellschaften bewogen, Benachrichtigung für die am Lehramm eines protestantischen Predigers durch die Absehung Alija Pascha zu verlangen. Es ist nicht wahrscheinlich, daß die Pforte auf diese Forderung eingehen, doch ist sie, um die Wiederholung der vorgenommenen hässlichen Szenen zu verhindern, zu denen auch ein ganz öffentlich auf der Straße geführter Streit zwischen dem Sekretär und dem armenischen Patriarchen gehörte, den protestantischen drei Plätze als Begründungshilfe antworten lassen.

China, und Shanghae, 30. Mai wird gemeldet: Unter den eingeborenen Verteilten infolge des Herannahens der Rebellen ein panischer Schrecken. Die Truppen der Verbündeten landeten, um die Stadt zu schützen, und das Vertrauen ist jetzt eingerungen wieder hergestellt. Doch sind die chinesischen Banken geschlossen und der Handel steht.

Amerika. Der „Golden Fleece“ hat Nachrichten aus St. Johns auf Neufundland vom 26. Juli nach England gebracht. Der Prinz von Wales war dort am 23. Juli gelandet, wurde mit Enthusiasmus begrüßt, empfing Deputationen und Adelsleute, wobei am 25. einer Regatta und einem Ball bei und sollte am 26. weiter. Während seiner Anwesenheit waren alle Geschäfte aufgehoben.

New-York, 26. Juli. Der Prinz von Wales ist heute von St. Johns auf Neufundland nach Halifax abgereist. — Ein in Texas verlassener Schlagabrand ist gesichtet. — Berichte aus Vera-Cruz vom 7. d. M. schildern das Herr Miramont's als zerstört, während die Liberalen angeblich 12,000-13,000 Mann mit 50 Geschützen im Felde halten. — Die Revolution in Granada dauerte fort und das Parlament hatte sich offen gegen die Regierung aufgestellt. Man fürchtete das vollständige Zerschlagen der Republik.

Ernennungen, Verschreibungen u. im öffentlichen Dienste.

Departement des Innern.

Bei der Landgendarmerie wurden angestellt: die zehnbarischen Stadtgardeinspekteure Michael Leibmann, Heinrich August Arnold I. und Friedrich Eduard Arnolds II. als Landgendarme bezeichnetlich zu Dresden, Borna und Zittau.

Verhext wurden die Landgendarmen König von Sachsen auf den Bahnhof zu Niesa, Böhme I. von Borna auf den Bahnhof zu Werda, Zunge II. von Riedeneck nach Riedeneckwalde und Goldhan von Zittau nach Niedernentlich.

Departement der Finanzen

Bei der indirekten Abgabenverwaltung: August Friedrich Tränker, zisher Steuerausleher zu Fuß, als Einschreiber bei den Rebenzollämtern II. zu Rieder-Rahnsdorf und der dafürgen Hausschreibernehmung; Friedrich Wilhelm Börmann, zisher Grenzausleher zu Fuß, als Einschreiber bei den Rebenzollämtern II. Hinterortendorf zu Thoßendorf in Böhmen; Friedrich Oskar Grünzel, zisher Grenzausleher zu Fuß, als berittener Grenzausleher; Johann Traugott Kuzemann und August Julius Tausert, zisher Steuerausleher zu Fuß, als Büroaufseher bei dem Hauptsteueramt Dresden; Christian August Ferdinand Schmidel, zisher Sergeant bei der dritten Compagnie des 12. Infanteriebataillons, als Grenzausleher zu Fuß.

Bei der direkten Abgabenverwaltung: August

Schürenhaus. Eine besonders gute Idee war es, daß sechs Veteranen der hiesigen Schäfen durch das Vorführen der alten, historisch treuen Uniformen die vergangene Zeit repräsentierten. Bei Tafel herrschte allgemeine Laune und Fröhlichkeit, so daß der größere Theil der Tafel leider nicht gehabt werden konnte. Von der Baugher Schenkgesellschaft wurde der hiesigen ein schmackhafter Süßiger Brot mit entsprechenden, herzlichen Worten überreicht. Im Ubrigen verließ das Fest nach gewohnter Weise mit Parade-Aus- und Einzügen, Schreibenschießen, Concerten und Bällen. Bei der Illumination der Stadt am ersten Februar hatte jeder nach Kräften sich bemüht, die Blicke sich aber brillant hervorzuheben, wie nicht minder beim ganzen Fest, so auch bei der Illumination des Schießhauses mit seinen Veranlagen einen herzlichen Blick darbot.

Vermischtes.

* Hicks, ein berüchtigter Mörder und Seeadler, 19, wie die „Wel.-Ztg.“ berichtete, vor etwa 14 Tagen in New York gehängt worden. Die Prozedur war sehr eigenartig. Nachdem er den Tod, um bestenswollen er zum Tode verurteilt worden war, und nach ein Durcheinander anderer Verhandlungen eingestanden hatte, bekam er seine Schauderhaftigkeit einem Jurymannen in die Hände und wußte das Henker seinen Angehörigen an. Dann stellte er sich zu seinem letzten Gang in ein phantastisches Schauspiel, als ginge zum Richter und überging sich dem Henker. Hinrichtungen sind in New-York der Regel nach halb geheim, diebstahl, aber gefährlich die Behörden, dem Publicum zu lieben. Der Richter ward auf eine Höhe an der Stadt gelegene Insel, wo Hicks seine letzte Worte schallte, verlegt. Dorthin fuhr der Verurteilte mit dem Richter und dem Henker und dem Galgen, und etwa 5000 Leute besaßen. Die Gesellschaft achtete und schaute als Besaßte sie sich auf einer Lüftel, und um den Ausflug recht angemessen zu machen, fuhr der Kampfer nicht etwa gerade nach der Insel, sondern schreite auf dem Wege nach guter Schule ab, um nahe am „Great Eastern“ vorbeizukommen. Dann erst wurde auf die kleine Insel übergetreten, die von flaggenstarken Booten umgeben war. Hicks starb inmitten von mindestens 10,000 Zuschauern, und die Freude des Narrens verlor ihm ein Dankesbrief „dafür, daß er so freundlich war, sie zum Schauspiel zu laden“.

* In der Gemeinde Brüx, bei Rostock, ward täglich ein Brautpaar, das getrennt an verschiedenen Orten 43 Jahre lang im Brausende gelebt hatte, copuliert. Der Bräutigam zählt 72, die Braut 61 Jahre.

Statistik und Volkswirtschaft.

* Frankfurt, 5. August. Das Projekt der Gründung einer Maschinen- und Industriebranche ist zum vernichtigt. Der erste Wetsteng ist gestern erhalten worden. Das zusammenfassende Vermögen und Nachmittags in der Börsenbörse, im Samstag sind über 400 indirekt und commerciale Firmen beigetragen, vertreten waren genau 222. Die an den Wettengen vertretenen Firmen sind auf einem Schilde vereinigt. Die Schilder sind um die Wände und die Säulen der Börsenhalle herum an Schnüren hängen. Der Leiter oder Vertreter der Firmen ist an der Stelle zu finden, wo der Schriftzug steht. Dieser liegt in einer Art, in welchem die Namen aller Gesellschafter abgebildet sind. Der Schrift war gestern sehr stark, es waren 450 Personen anwesend gewesen. Am ersten Tage gemacht Gesellschaft, meist in Baumwollwaren, Bettwäsche, Kleidung u. Mänteln waren geringfügig. Was gibt sich ersten Hoffnung für die Zukunft hin. Die meisten der vertretenen Firmen waren auswärtig, die auswärtigen waren zum Theil durch Commissariate vertreten. — Für die am 16. und 17. September darüber zusammenkommende 1. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe werden schon die nachdrücklichen Anträge für Unterbringung der Abteilungen und Ausstellung unterbreitet. Die landwirtschaftlichen Würte werden das Alter über die konkreten Ausstellungen vornehmen. Mit der Gewinnung wird auch ein Meissner verbunden sein. — Die Gardeangestellten Kriegs und der landwirtschaftliche Verein werden eine große Herthaustellung veranstalten.

* Schneiderschule. Unter Rottz. das „Institut für die landwirtschaftlichen Berufe im Königreich Sachsen“ folgte der Herr Bauratlicher Lehrer in Riesa im Schwarzwald von einem 298 Tage alten Schneide-Geflügel-Kreuzung ein Schlagschwein von 287 Pfund, nämlich 350 Pfund Fleisch und 55 Pfund Schmalz erhielt. Die Zuchtbuche bringt nur Monat, das Gewicht bei der Geburt mit eingeschlossen. 39 Pfund, an einem Tage 122 Pfund.

Herrn. u. Biermarkt. In Dippoldiswalde am 17. August.

Sächsische Bäder.

Erlau, bis 3. August: 888 Parteien mit 1064 Burggästen und 1452 Personen, von denen noch 654 Personen anwesend sind.

Augustusbad (bei Rabenberg), bis 3. August: 268 Personen mit 164 Burggästen.

Georgenbad (zu Berggießhübel) bis 7. Juli: 34 Parteien mit 52 Personen und 43 Burggästen.

Hermannsbad (zu Rausch) bis 26. Juli: 79 Badegäste.

Hermannsbad (zu Rausch bei Rabenberg), bis 3. August: 55 Parteien mit 102 Badegästen.

Hohenstein (bei Chemnitz), Wasserheilanstalt, bis 26. Juli: 47 Personen.

Königswalde, Wasserheilanstalt, bis 19. Juli: 103 Personen.

Marienberg (bei Kamenz), bis 3. August: 120 Parteien mit 141 Personen.

Neukade (bei Stolpen), Mineralbad, bis 19. Juli: 61 Burggäste.

Pausa, Mineralbad, bis 30. Juni: 25 Parteien.

Schandau, bis 26. Juli: 224 Parteien mit 685 Personen.

Schweizermühle (im Viela-Grunde), bis 27. Juli: 122 Personen.

Tharandt, bis 27. Juli: 212 Burggäste.

Warmbad (bei Wolkenstein), bis 2. August: 184 Parteien mit 297 Personen und 260 Burggästen.

Wiesbad (bei Annaberg), bis 18. Juli: 27 Parteien mit 61 Burggästen.



Ausweis über die Betriebs-Einnahmen der k. k. priv. Aussig.-Teplitzer Eisenbahn.

(Unter Vorbehalt des Rechtes der Betriebs- und Extra-Beschreibungen von fremden Bahnen und des speziellen Rechtes des Betriebes.)



1860

Monat.	Personenverkehr.		Güter- und Frachtdienstleistungen in die öffentliche Bahn.		Zusammen.		Anmerkung.	
	Zugfahrt bei Reisenben.	Distanz, Meile. GJ.	Zoll-Gentext.	Distanz, Meile. GJ.	Zoll-Gentext.	GJ.		
Juli 1860	20,158	9,312	74	435,578	14,571	47	23,854 21	
Im Betriebe mit fremden Bahnen im Monate Mai 1860	3,737	2,091	37	—	2,091	37	—	
Hierzu das Ergebnis der Vormonate	52,282	21,751	98	2,244,845	74,258	74	96,009 82	
Im Ganzen:	76,177	33,155	19	2,680,723	88,830	21	121,955 40	

Teplitz, am 3. August 1860.

Hotel zum Kronprinz von Preussen in Bunzlau.

Geehrten Herrschaften wie den Herren Reisenden die Nachricht, daß ich obiges Hotel mit seiner rühmlichst bekannten Einrichtung übernommen und noch verbessert habe, was irgend neuern Anforderungen entspricht. — Bei vorzüglicher Bedienung werde ich billigste Preise stellen.

Eduard Lorenz.

Geschäfts-Uebersicht der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt vom 30. Juni 1860.

Activa.

Bank-Cafe	Thlr. 254,451.	19.
Woch.	2,205,148.	24.
Wieder.	417,825.	3.
Gefüre.	1,595,141.	14.
Anleihen.	512,401.	13.
Unternehmungen.	3,003,002.	9.
Angekauft Leipziger Credit-Aktionen.	158,895.	7.
Obligationen-Politiken.	362,601.	16.
Leisende Rechnungen.	Thlr. 1,394,434. 19.	—
Konto pro Dienste.	119,170. 26.	9.
Waren.	1,513,605.	15.
Anfangshende Wandschränke.	1,561.	7.
Immobilien.	2,581.	29.
Möbel.	142,722.	12.
Einrichtung.	2,620.	27.
	8,979.	20.
Passiva.	Thlr. 8,332,700.	—
Aktion-Capital.	64,927.	1.
Giro.	139,908.	23.
Akzesse.	927,549.	12.
Einlagen auf Vorlesungsstätte.	344,737.	25.
Obligationen-Akkretions.	20,761.	29.
Reserven.	6,146.	2.
Beizettel (Spezialreserve).	209,923.	14.
Bezettel-Pensionsfund.	2,952.	26.
Noch zuverhobene Residende.	81,808.	15.

In Gemäßheit der Königlichen Verordnung vom 16. September 1856 bringen wir hiermit zur Kenntniß, daß an Stelle des verstorbenen Herrn Eduard Winkel in Rechtlich Herr Julius Herrmann Böttiger dagegen ist als Agent der Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha eingetreten ist.

Dresden, am 1. August 1860.

Nitzschner & Spalteholz,

Bevollmächtigte der Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha für das Königreich Sachsen.

Zur Beachtung für Fußleidende.

Da mich Berufsgeschäfte im vergangenen Jahre eher als ich beabsichtigte nach Hause riefen und ich in Folge dessen so manche begonnene Kur, zur Befestigung und Heilung von Hühneraugen, kranken Ballen, eingewachsenen und kranken Nägeln und Warzen

mittels meines bekannten Pfasters aussehen mußte, fühlte ich mich verpflichtet, auch mehrzeitig veranlaßt, mich abermals 4 bis 6 Wochen hier in Dresden aufzuhalten, um die Kuren zu vollenden, die ich damals unterbrochen hatte.

Ich erlaube mir demnach mich dem hiesigen verschal. Publikum in Bezug obiger Nebenabernahme aus Angelegenheiten zu empfehlen und bitte ergebenst, daß mit so vielseitig im vergangenen Jahre gehabten Vertrauen auch dieselbst schenken zu wollen.

Vermittelt sie ich den geehrten Patienten in ihren res. Wohnungen zu Diensten, Nachmittag von 2 bis 7 Uhr in meiner Behandlung.

Die zur Befestigung obiger Nebel angewendenden Hühneraugen- oder Ballen-Pflaster, nebst genauer Ausführung, nach welcher auch ohne fremde Hilfe der gewünschte Erfolg leicht gefunden wird, sind jedoch den ganzen Tag über bei mir für den Preis: 6 Pfaster 10 Rgt., ein Tropfen mit 15 Pfäster für 15 Rgt. zu erhalten.

Dresden, den 6 August 1860.

Marianne Grimmert aus Berlin,

Seestraße Nr. 20 eine Treppe der Frau Arcas, Eingang Bahnhofstrasse.

Geistes ärztliches Zeugnis:

Fräulein Marianne Grimmert führt in der hiesigen ambulatorisch-chirurgischen Klinik einige mit Hühneraugen und Warzen behaftete zur Ansicht vor, bei denen sie seit einigen Tagen ihre eigenhändige Pflastermasse angewendet hatte. Durch Einschnitt an der Grenze des Gesunden löste diese künstlerig und schmerlos die krante Hautfläche von der gesunden mit scharfem Messer ab. Dieses wird hierdurch auf Verlangen bezeugt.

Dresden, den 6. September 1859.

(L. S.) Hofrat Dr. Pech.

Der Frau Marianne Grimmert deutege ich hierdurch, in Bezugnahme auf ein schon früher aufgestelltes Urtheil, daß ich mich von dem günstigen und sicherer Erfolge ihrer Behandlung von Hühneraugen und Schwulen wiederholt überzeugt habe.

Charitis Krankenhaus zu Berlin, den 9. Juli 1858.

Dr. Horn, Geh. Medicinalrat.

Die Frau Marianne Grimmert hat unter meinen Augen mit Leichthörnern behaftete behandelt. Ich habe dabei die Überzeugung gewonnen, daß mit dem von ihr angewendeten Hühneraugenpflaster Leichthörner und Schwulen auf eine völlig schmerlose und sichere Weise in kurzer Zeit entfernt werden.

Berlin, den 26. März 1849.

Dr. B. Langenbeck,

Professor der Chirurgie u. Director des Königl. klinischen

Institut für Chirurgie u. Augenheilkunde.

Meteorologische Beobachtungen

Beobachtungszeit: Sonnenaufgang 10, 12, 14, 16 Uhr. Beobachtungsort: Teplitz. Wetter: über dem Balkan und über dem Schwarzen Meer.

Beobachtungszeit: Sonnenaufgang 10, 12, 14, 16 Uhr. Beobachtungsort: Teplitz. Wetter: über dem Balkan und über dem Schwarzen Meer.

Beobachtungszeit: Sonnenaufgang 10, 12, 14, 16 Uhr. Beobachtungsort: Teplitz. Wetter: über dem Balkan und über dem Schwarzen Meer.

Beobachtungszeit: Sonnenaufgang 10, 12, 14, 16 Uhr. Beobachtungsort: Teplitz. Wetter: über dem Balkan und über dem Schwarzen Meer.

Beobachtungszeit: Sonnenaufgang 10, 12, 14, 16 Uhr. Beobachtungsort: Teplitz. Wetter: über dem Balkan und über dem Schwarzen Meer.

Beobachtungszeit: Sonnenaufgang 10, 12, 14, 16 Uhr. Beobachtungsort: Teplitz. Wetter: über dem Balkan und über dem Schwarzen Meer.

Beobachtungszeit: Sonnenaufgang 10, 12, 14, 16 Uhr. Beobachtungsort: Teplitz. Wetter: über dem Balkan und über dem Schwarzen Meer.

Beobachtungszeit: Sonnenaufgang 10, 12, 14, 16 Uhr. Beobachtungsort: Teplitz. Wetter: über dem Balkan und über dem Schwarzen Meer.

Beobachtungszeit: Sonnenaufgang 10, 12, 14, 16 Uhr. Beobachtungsort: Teplitz. Wetter: über dem Balkan und über dem Schwarzen Meer.

Beobachtungszeit: Sonnenaufgang 10, 12, 14, 16 Uhr. Beobachtungsort: Teplitz. Wetter: über dem Balkan und über dem Schwarzen Meer.

Beobachtungszeit: Sonnenaufgang 10, 12, 14, 16 Uhr. Beobachtungsort: Teplitz. Wetter: über dem Balkan und über dem Schwarzen Meer.

Beobachtungszeit: Sonnenaufgang 10, 12, 14, 16 Uhr. Beobachtungsort: Teplitz. Wetter: über dem Balkan und über dem Schwarzen Meer.

Beobachtungszeit: Sonnenaufgang 10, 12, 14, 16 Uhr. Beobachtungsort: Teplitz. Wetter: über dem Balkan und über dem Schwarzen Meer.

Beobachtungszeit: Sonnenaufgang 10, 12, 14, 16 Uhr. Beobachtungsort: Teplitz. Wetter: über dem Balkan und über dem Schwarzen Meer.

Beobachtungszeit: Sonnenaufgang 10, 12, 14, 16 Uhr. Beobachtungsort: Teplitz. Wetter: über dem Balkan und über dem Schwarzen Meer.

Beobachtungszeit: Sonnenaufgang 10, 12, 14, 16 Uhr. Beobachtungsort: Teplitz. Wetter: über dem Balkan und über dem Schwarzen Meer.

Beobachtungszeit: Sonnenaufgang 10, 12, 14, 16 Uhr. Beobachtungsort: Teplitz. Wetter: über dem Balkan und über dem Schwarzen Meer.

Beobachtungszeit: Sonnenaufgang 10, 12, 14, 16 Uhr. Beobachtungsort: Teplitz. Wetter: über dem Balkan und über dem Schwarzen Meer.

Beobachtungszeit: Sonnenaufgang 10, 12, 14, 16 Uhr. Beobachtungsort: Teplitz. Wetter: über dem Balkan und über dem Schwarzen Meer.

Beobachtungszeit: Sonnenaufgang 10, 12, 14, 16 Uhr. Beobachtungsort: Teplitz. Wetter: über dem Balkan und über dem Schwarzen Meer.

Beobachtungszeit: Sonnenaufgang 10, 12, 14, 16 Uhr. Beobachtungsort: Teplitz. Wetter: über dem Balkan und über dem Schwarzen Meer.

Beobachtungszeit: Sonnenaufgang 10, 12, 14, 16 Uhr. Beobachtungsort: Teplitz. Wetter: über dem Balkan und über dem Schwarzen Meer.

Beobachtungszeit: Sonnenaufgang 10, 12, 14, 16 Uhr. Beobachtungsort: Teplitz. Wetter: über dem Balkan und über dem Schwarzen Meer.

Beobachtungszeit: Sonnenaufgang 10, 12, 14, 16 Uhr. Beobachtungsort: Teplitz. Wetter: über dem Balkan und über dem Schwarzen Meer.

Beobachtungszeit: Sonnenaufgang 10, 12, 14, 16 Uhr. Beobachtungsort: Teplitz. Wetter: über dem Balkan und über dem Schwarzen Meer.

Beobachtungszeit: Sonnenaufgang 10, 12, 14, 16 Uhr. Beobachtungsort: Teplitz. Wetter: über dem Balkan und über dem Schwarzen Meer.

Beobachtungszeit: Sonnenaufgang 10, 12, 14, 16 Uhr. Beobachtungsort: Teplitz. Wetter: über dem Balkan und über dem Schwarzen Meer.

Beobachtungszeit: Sonnenaufgang 10, 12, 14, 16 Uhr. Beobachtungsort: Teplitz. Wetter: über dem Balkan und über dem Schwarzen Meer.

Beobachtungszeit: Sonnenaufgang 10, 12, 14, 16 Uhr. Beobachtungsort: Teplitz. Wetter: über dem Balkan und über dem Schwarzen Meer.

Beobachtungszeit: Sonnenaufgang 10, 12, 14, 16 Uhr. Beobachtungsort: Teplitz. Wetter: über dem Balkan und über dem Schwarzen Meer.

Beobachtungszeit: Sonnenaufgang 10, 12, 14, 16 Uhr. Beobachtungsort: Teplitz. Wetter: über dem Balkan und über dem Schwarzen Meer.

Beobachtungszeit: Sonnenaufgang 10, 12, 14, 16 Uhr. Beobachtungsort: Teplitz. Wetter: über dem Balkan und über dem Schwarzen Meer.

Beobachtungszeit: Sonnenaufgang 10, 12, 14, 16 Uhr. Beobachtungsort: Teplitz. Wetter: über dem Balkan und über dem Schwarzen Meer.

Beobachtungszeit: Sonnenaufgang 10, 12, 14, 16 Uhr. Beobachtungsort: Teplitz. Wetter: über dem Balkan und über dem Schwarzen Meer.

Beobachtungszeit: Sonnenaufgang 10, 12, 14, 16 Uhr. Beobachtungsort: Teplitz. Wetter: über dem Balkan und über dem Schwarzen Meer.

Beobachtungszeit: Sonnenaufgang 10, 12, 14, 16 Uhr. Beobachtungsort: Teplitz. Wetter: über dem Balkan und über dem Schwarzen Meer.